

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe Juni 2019

www.leben-in-wilhelmsruh.de



Meine Vision: die Kulturpost

Ein Gespräch mit Patrick Meinhardt über die Zukunft Wilhelmsruhs

Viele Anwohner unseres Kiezes bewegt bereits seit längerem die Frage, ob bzw. wie es mit der Bibliothek weitergeht. Du als Vorsitzender des Vereins Leben in Wilhelmsruh bist doch sicherlich auf dem neuesten Stand.

Da gibt es in der Tat eine Menge zu berichten. Wir befinden uns gerade in einer „heißen Phase“, in der wichtige Entscheidungen anstehen.

Du machst mich neugierig. Was ist denn so „heiß“?

Nun, es dürfte ja allgemein bekannt sein, dass wir unseren momentanen Bibliotheksstandort in der Hertzstraße bis zum 1.7.2020 aufgeben müssen. Leider ist es uns trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, die Eigentümer zu einer Verlängerung des Mietverhältnisses zu bewegen.

Dies bedeutet aber doch hoffentlich nicht das Aus für diese wichtige kulturelle Institution, die weit mehr ist als eine Bücherei?

Nein, so weit sind wir glücklicherweise noch nicht. Der Vorstand und engagierte Vereinsmitglieder suchen seit nun schon fast drei Jahren nach einer Ersatzlösung. Wir haben viele Mails/Briefe geschrieben und zahlreiche Gespräche geführt. Und das nicht ohne Erfolg.

Was meinst du mit „Erfolg“?

Damit beziehe ich mich auf die seit geraumer Zeit leer stehende Post in der Hauptstraße. Ende vergangenen Jahres haben wir Kontakt zu den Eigentümern des Gebäudes aufgenommen und seitdem eine Reihe konstruktiver Gespräche geführt. Herausgekommen dabei ist eine konkrete Vereinbarung. Das Gebäude wird uns zur Anmietung angeboten und bis zum 30.6.2019 haben wir ein exklusives Zugriffsrecht.

Das klingt erst mal gut, aber ...?

Dein Aber ist berechtigt. Unklar ist nämlich noch die Finanzierung.

Zwar sind die Vorstellungen der sehr kooperationswilligen Eigentümer bezüglich der Miethöhe keineswegs überhöht, dennoch ist der Verein auf externe Zuschüsse angewiesen.

Woher könnten die kommen?

Z. B. vom Bezirksamt Pankow. Die Verantwortlichen dort sind offensichtlich ebenso wie wir an einer Fortführung unserer kulturellen Aktivitäten interessiert. Somit stellt →

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin

Telefon: (030) 40 72 48 48

E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr

Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

Wir sind einundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

man uns – man höre und staune – 500.000 Euro zur Erhaltung der Einrichtung zur Verfügung.

Dann ist doch alles klar. Die Bibliothek lebt weiter.

Stopp! Da gibt es noch eine weitere Problematik. Der genannte Betrag ist ausschließlich für den Erwerb der Immobilie vorgesehen, für Mietkosten kann er nicht eingesetzt werden.

Lässt sich da nichts machen? Wie geht es denn nun weiter?

Natürlich haben wir hier gleich eingehakt und beim Bezirksamt interveniert. Dort hat man uns aber vor wenigen Tagen endgültig mitgeteilt, dass eine Umwidmung der Fördergelder als Mietzuschuss haushalterisch nicht möglich ist.

Und nun ...

... hoffen wir auf Plan B. Vielleicht gelingt es uns ja, die Eigentümer des Objektes von einem Verkauf zu überzeugen. Erste Versuche haben wir bereits unternommen und dankenswerterweise erhalten wir dabei Unterstützung aus der Politik. Unser Bürgermeister – Sören Benn – hat sich spontan eingeschaltet und eine Mail an die Besitzer geschrieben. Hierin bringt er sein großes Interesse am Erhalt der fruchtbaren Arbeit des Vereins zum Ausdruck und bittet um ein Gespräch, bei dem die Möglichkeiten eines Verkaufs erörtert werden könnten.

Was ist, wenn es dabei zu keiner positiven Entscheidung kommt?

Dann sind wir mit unserem Latein immer noch nicht am Ende. Ich bin absolut nicht gewillt, den Kampf um den Erhalt der Bibliothek aufzugeben, der für mich und viele andere zu einer Herzensangelegenheit geworden ist. Ich könnte mir verschiedene alternative Szenarien vorstellen.

Die da wären?

Man könnte z. B. über temporäre Lösungen nachdenken. Warum nicht die Post zunächst für einige Jahre mit Förder- und Eigenmitteln anmie-

ten? Oder vielleicht auf das Gelände des Tollerclubs ausweichen und dort einen Neubau errichten oder das vorhandene Gebäude – natürlich nicht auf Kosten der Jugend- und Sozialarbeit – mitnutzen?

Was davon wäre dir am liebsten?

Mein Wunschtraum, meine Vision ist nach wie vor die Kulturpost in Pankow. Das Gebäude in der Hauptstraße bietet nun einmal von seiner

Größe und Lage her optimale Voraussetzungen. Ob Bibliothek, Lesecafé, Veranstaltungszentrum, Proberaum für Bands – die Möglichkeiten in diesem Gebäude im Herzen Wilhelmsruhs wären schier unbegrenzt. Genau dafür werde ich gemeinsam mit unserem Verein weiterkämpfen.

*Das Gespräch führte
Dr. Wolfgang Schmitz (Redakteur)*

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU 

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH

Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung	Gutachten	Steuergestaltung
Jahresabschluss	Wirtschaftsprüfung	Lohnsteuerberatung
Buchführung (DATEV)	Wirtschaftsmediation	Unternehmensberatung



morpheus NATURBETTEN

natürlich * gut * schlafen





Wir sind kein gewöhnlicher Matratzenshop oder Bettengeschäft mit regelmäßigen Öffnungszeiten. Wir führen deshalb in aller Regel nur Einzeltermine durch, die Sie telefonisch, per E-Mail oder über das Buchungstool auf unserer Webseite vereinbaren können. Wir finden nichts schlimmer als sich in Anwesenheit vieler fremder Menschen für Bett, Lattenrost und Matratze entscheiden zu müssen, Dinge, die Sie zehn und mehr Jahre begleiten werden.

Gönnen Sie sich daher den Luxus einer Einzelberatung in unserem Showroom bei morpheus Naturbetten.

Wir freuen uns darauf, Ihnen unser Sortiment vorzustellen

**Der Showroom ist Samstag von 11.00 - 15.00 Uhr geöffnet,
außerhalb dieser Zeiten nur nach Terminvereinbarung.**

Inhaber Gernot Nischwitz

Hauptstraße 31a, 13158 Berlin

Tel.: 030 24178728

E-Mail: info@morpheus-naturbetten.de

www.morpheus-naturbetten.de

„Aufgeben kommt nicht in Frage!“

Eine Seniorenbetreuerin berichtet

Ich besuche im Auftrag des Bezirksamtes ehrenamtlich Jubilare, die 85, 90 Jahre und älter sind. Vor einiger Zeit war ein Besuch bei Frau Liane Fiedler in der Fontanestraße angesagt. Diese Frau, die 85 Jahre alt geworden ist, hat mich sehr beeindruckt, insbesondere die Art und Weise, wie sie mit Schicksalsschlägen fertig wird. Der Ehemann ist vor 7 Jahren gestorben. Er war sehr krank und sie hat ihn bis zum Tod zu Hause gepflegt und versorgt. Sie selbst hatte im November 2018 den dritten Schlaganfall. Alle Körperfunktionen waren weg, die Sprache, das Laufen. Eine schwere Zeit, über die sie dank ihres Lebenselans und Optimismus hinweggekommen ist. Nach erfolgreicher Reha kann sie nun wieder sprechen und sich mit Gehhilfen fortbewegen. Eine gute langjährige Freundin betreut sie, und ihre Kinder, die in Berlin wohnen, kümmern sich rührend um ihre Mutter.

Besonders beeindruckt hat mich Frau Fiedler, weil sie trotz aller Einschränkungen ihrem großen Hobby treu geblieben ist, dem Stricken wunderschöner meterlanger Schals. „Meine größte Sorge war, nicht mehr stricken zu können“, sagt sie zurück-



Gemeinsam ist das Leben viel schöner.

Foto: PRIVAT

blickend und ist glücklich darüber, auch weiterhin nicht nur ihre Familie mit den Zeugnissen ihrer Strickkunst zu erfreuen.

Für mich ist diese Frau ein Vorbild. Mit ihren 85 Jahren interessiert sie sich immer noch für Neues. Sie hält ihre Wohnung tadellos in Ordnung und erledigt all das, was sie noch selbst kann. Aufgeben gibt es nicht für sie. So hat sie sich z. B. ihre Reha bzw. Kur erkämpft und sich

nicht gescheut, zu diesem Zweck einen Artikel an den „Kurier“ zu schicken. Auch in Zukunft möchte sie viel unternehmen und freut sich auf künftige Bustagesfahrten mit anderen Senioren. Der Umstand, dass Frau Fiedler in der 4. Etage wohnt und somit viele Treppen steigen muss, kann sie von derartigen Aktivitäten nicht abhalten. Alle Achtung!

Waltraud Zerbel

GOLDSCHMIEDE

Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck
Fertigung von individuellen Trauringen
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

floristeria
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 * 13158 Berlin

Tel: 030-9163870

Fax: 030-9164625

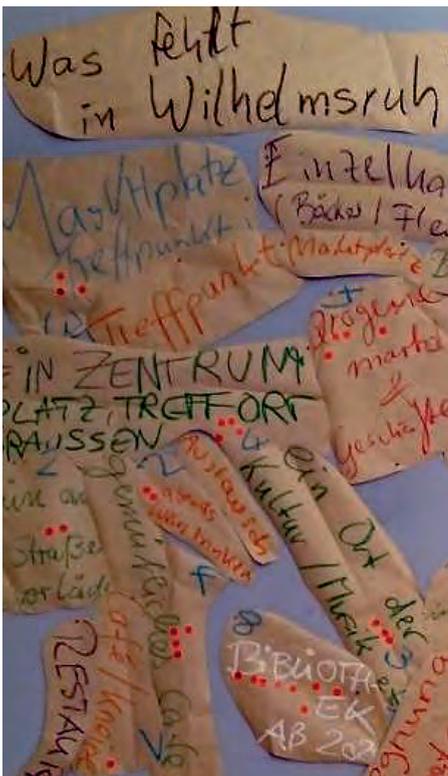
www.floristeria-semt.de

Ein Nachbarschafts- oder Kiezladen

Der aktuelle Projektbericht

Wie bereits im letzten Wilhelmsruher berichtet, gibt es die Idee, einen Nachbarschafts- oder Kiezladen zu gründen und damit den Leerständen etwas entgegenzusetzen.

Im März fand eine Zukunftswerkstatt zum Thema „Wohin in Wilhelmsruh?“ statt. Bei dieser Veranstaltung haben wir gemeinsam erarbeitet, was genau uns hier alles fehlt und was wir uns im Gegenzug wünschen. Mehrfach genannt wurde ein Marktplatz, Treffpunkt oder Zentrum, eben ein Ort, an dem man andere Menschen zufällig oder auch geplant/mit Verabredung treffen kann. Eine Drogerie, Biolebensmittel und anderen Dinge, die es in Wilhelmsruh nicht gibt, interessanterweise sogar ein Kino werden vermisst. Aufgrund des auslaufenden Mietvertrags sind auch neue Räumlichkeiten für die Bibliothek ein immer präsent Thema, wenn auch erst ab 2020. Das Ergebnis dieses Abends können Sie in der Hauptstraße 20 ansehen und gerne auch ergänzen.



Was ist den Menschen wichtig?

Foto: B. LÜDEKE

Wie geht es weiter? Am Ende der Veranstaltung hat sich eine kleine Gruppe gebildet, die zunächst ein Konzept entwickeln möchte. Diese zeitlich bereits ziemlich eingespannte Gruppe nimmt gerne noch Interessierte auf, die das Projekt weiterbringen wollen, egal ob konzeptionell oder vielleicht schon mit ganz praktischen Vorschlägen.

Ein nächster Schritt könnte sein, bei der berlinweiten Ausschreibung „mittendrin.berlin.de“ mitzumachen. Bei dieser Ausschreibung kann man ein professionelles Standortkonzept gewinnen und bekommt vorher bereits Unterstützung im Rahmen von Veranstaltungen. Mitmachen können engagierte Gruppen, die gemeinsam Ideen entwickeln wollen. Diese Ausschreibung bezieht sich zwar nicht auf einen neu zu gründenden Nachbarschaftsladen, könnte aber Unterstützung für die Gesamtsituation in Wilhelmsruh bringen und eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

Wer mitmachen möchte: Im Netzwerk nebenan.de gibt es eine Gruppe, der man beitreten kann. Kontakt gerne auch über info@kiezbuch-wilhelmsruh.de.

Britta Lüdeke

Berlin-Wilhelmsruh

An der Bushaltestelle

Neben mir sitzt
ein älterer Herr und
vor ihm steht
eine junge schwarze Frau.
Und sie lachen und reden
so liebevoll vertraut
und sie küsst ihn auf die Wange
und sagt
„Wir sehen uns! Tschüss!“
Ich kann mal wieder
die Klappe nicht halten
und frage den alten Herrn
„Welches Verhältnis haben Sie?
Sind Sie vielleicht... ihr Lehrer?“
Und dann lacht er vergnügt
und dann sagt er vergnügt
und stolz:
„Das ist meine Tochter!“
Und dann erzählt er mir,
er war mal im Auswärtigen Amt
und auch mal im Kongo
sehr verliebt.
Was es an Bushaltestellen
in Wilhelmsruh
so alles gibt...

E.M. Kohl

Hand- Andreas Schröder
greiflich
Praxis für
Physiotherapie
13158 Berlin, Goethestr. 2 Telefon 030/91 49 04 07
Mobil 0172/3 14 15 36 Fax 030/54 82 79 68
andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de
www.handgreiflich-berlin.de

Licht und Schatten in der Hauptstraße

Geschäftswelt im Wandel



Foto: M. KUNERT

Welch trauriger Anblick!

Bereits seit Ende März bietet sich den Passanten auf der Hauptstraße ein erschreckendes Bild. Die Bäckerei Pawlik, seit Generationen eine Institution in unserem Ortsteil, ist nicht mehr da. Für immer? Wer weiß das schon zum jetzigen Zeitpunkt? Gerüchte unterschiedlichster Art gibt es zuhauf, verlässliche Informationen fehlen. Über die weitere Entwicklung lässt sich z. Zt. nur spekulieren, was aber sinnlos erscheint und deshalb an dieser Stelle unterbleiben soll. Vielleicht hat sich die Situation in den wenigen Wochen seit dem Verfassen dieses Artikels bereits wieder grundlegend geändert, in welche Richtung auch immer. Warten wir's ab.

Zum Glück gibt es auch Erfreuliches aus unserem Kiez zu berichten. Am 6. Mai nämlich wurde die offizielle Eröffnung eines neuen Ladenlokals ebenfalls auf der Hauptstraße gefeiert. Hierbei handelt es sich um

das Antiquariat Frötsch, das dessen Inhaber in Kooperation mit Britta Lüdeke und ihrem mobilen Buchladen Bücher im Kiez betreibt. Angeboten werden attraktive antiquarische Bücher der unterschiedlichsten Sachgebiete, von der Belletristik bis zum Kinderbuch. Daneben kann man hier aktuelle Neuerscheinungen erwerben und selbstverständlich auch bestellen. Zudem planen die Betreiber literarische Lesungen für Kinder, von denen bereits eine Mitte Mai stattfand.

Einige abschließende Fragen seien dem Verfasser in diesem Zusammenhang erlaubt. Wann haben Sie, liebe

Leser/-innen, zum letzten Mal in einem Wilhelmsruher Geschäft eingekauft? Gehören Sie auch zu denjenigen, deren Konsumverhalten dazu führt, dass immer häufiger Lieferwagen von DHL, Hermes, Lieferando, DPD, UPS unsere Straßen verstopfen? Finden Sie es nicht bedauerlich, dass unser Ortskern zunehmend verödet und durch den Leerstand die Einkaufsstraße ihre ursprüngliche Funktion als Ort der sozialen Begegnung immer stärker einbüßt? Wollen wir der Amazonisierung unserer Gesellschaft weiterhin tatenlos zusehen?

Wolfgang Schmitz



Ein Hoffnungsschimmer!

Foto: K. MEISSNER



See-, Feuer-, Erd- und Sozialbestattungen
Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE
Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20
13158 Berlin
Tel. (030) 916 67 54

schulze.lothar1@gmx.de
www.Bestattung-Schulze-Berlin.de

DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser

BSW. -PARTNER
Der BonusClub

Marken-Gleitsichtgläser
149,00 €

Hartschicht, Entspiegelung
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL

AUGENOPTIK
CONRAD

Hauptstr. 7 · 13158 Bln.-Wilhelmsruh
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr
☎ 916 47 51

89493-1-1

Wunder gibt es immer wieder

1,1 Millionen für unseren Wilhelmsruher See

Ja, Sie haben richtig gelesen! Der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses hat am 26.03.2019 die Freigabe von 1,1 Millionen Euro beschlossen. Da hat sich unser 4 ½ Jahre dauernder Kampf am Ende doch gelohnt. Die für die Sanierung benötigten Mittel werden aus dem SIWANA-Fonds (Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds) bereitgestellt. Veröffentlicht wurde dieser Beschluss von der Senatsverwaltung für Finanzen in der „Austauschvorlage zur Roten Nummer 1681“ (1681 G).

Die Monate vor diesem positiven Ergebnis waren für uns sehr emotional. Eigentlich hatten wir auf die Bewilligung der beantragten Mittel bereits bei der Tagung des SIWANA-Lenkungsgremiums im Oktober 2018 gehofft. Auf Nachfrage des Arbeitskreises Wilhelmsruher See beim Bezirksamt teilte uns der Bezirksstadtrat, Herr Daniel Krüger, jedoch mit, dass das Thema Wilhelmsruher See „auf das Frühjahr 2019“ verschoben wurde. Natürlich waren wir unglaublich enttäuscht, erinnerte uns dieses Procedere doch sehr an die nicht eingehaltenen Versprechen aus der „Wahlveranstaltung“ im September 2016.

Aber wir ließen nicht locker und sprachen bei der Einweihung der Entenschilder im Februar dieses Jahres Herrn Krüger und Frau Dr. Moorfeld (Leiterin des Umwelt- und Naturschutzamtes) persönlich auf die Angelegenheit an und erfuhren, dass ihnen der Tagungstermin im Oktober nicht bekannt war und sie nach wie vor auf eine Einladung zur Präsentation des Antrags warteten.

Also erkundigten wir uns Mitte März beim Amt erneut nach dem Stand der Dinge und erfuhren, dass einer Freigabe der Gelder nun nichts mehr im Wege stehe. Und dann kam die freudige Nachricht, dass tatsächlich 1,1 Millionen Euro bewilligt wurden. Diesmal war die Entscheidung wirklich nur verschoben worden.

Und es geht tatsächlich voran. Das Naturschutz- und Umweltamt sowie das Straßen- und Grünflächenamt fanden sich bereits am 16.04.2019 zum Thema See zusammen und wir haben am 12.06.2019 einen Termin bei Herrn Daniel Krüger, um uns über das weitere Vorgehen zu informieren. Dabei werden wir auch – wie bereits mehrfach zuvor – eine Übersicht über die Kostenschätzungen der geplanten Maßnahme und eine Aufstellung der bereits ausgegebenen Gelder erbitten. Ebenso werden wir – erneut – nach einer Zusammenfassung des Abschlussberichts fragen, um uns kritisch mit den darin enthaltenen Punkten zu befassen. Wir sind jedenfalls sehr gespannt auf dieses Treffen und hoffen dort verbindlich zu

erfahren, wann und wie nun endlich die Sanierung beginnt. Wer uns kennt, weiß, dass wir nicht locker lassen.

Wie immer möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass unsere aktuellen Informationen zum Wilhelmsruher See unter:

<http://see.leben-in-wilhelmsruh.de> veröffentlicht werden.

In der Bibliothek des Vereins Leben in Wilhelmsruh finden Sie zudem einen aktuellen Überblick in dem dort ausliegenden Informationsordner. Sie können auch jederzeit Kontakt per Mail zum Arbeitskreis unter: WilhelmsruherSee@Leben-in-Wilhelmsruh.de aufnehmen.

Peggy Badstübner und Ralf-Peter Rose (für den AK Wilhelmsruher See)



Diese Idylle muss erhalten werden.

FOTO: M. KUNERT



HAUPT SACHE

friseure

ANGELA KURTZKY

Mo bis Fr von 9 bis 19 Uhr, Sa von 9 bis 14 Uhr • Telefon: 9172022

Düdeln Sie schon oder musizieren Sie noch nicht?

Neues von der Kiezband

Manche aus der Nachbarschaft werden sich an ein paar Kiezmusiker im letzten Sommer erinnern, die Ihnen bei einem der Feste der Bibliothek oder in der Hauptstraße mit Gitarren, Gesang, Geigen, Rasseln, Cajón und Posaune in die Ohren gedübelt haben; viele hatten sich zum 125-jährigen Stadtteiljubiläum zu Liedtexten mitreißen lassen, die Geschichtliches und Alltägliches aus Wilhelmsruh vertonen, wie z. B. unsere großartige Geschäftszeile, die idyllisch-beschauliche Ruhe unserer Teiche und Baumwipfel, die Liebesgeschichte von „Rosi und Willi“ und die megaangesagten Neubaudomizile. Apropos neu: Gute Willkommenswünsche allen seitdem Zugezogenen! Das kann ich allerdings leider selbst nur ohne die nötige ortsansässige Legitimität sagen, weil ich im März 2016 neu auf diese wilhemische Insel gezogen bin.

Wilhelmsruh lässt ein paar Reime zu, die Spaß machen und zwischen den Liedern ausgerufen werden können: „Rock die Ruh!“, „Sing dazu!“ „Rugge-

digu!“ und „Düdeldu!“ sind hierzu-lande im Trend ;-). Naja, wir wollen es mit der übermäßig guten Musikerlaune nicht übertreiben, wir wollen Sie aber gerne, wenn Sie möchten, ein wenig musikalisch anstecken :-). Hoffentlich reicht die Inspiration für Kiezmusik auch in diesem Jahr und über das Thema Wilhelmsruh hinaus; denn dieses Thema, man glaubt es kaum, könnte sich irgendwann erschöpfen. Soweit haben wir uns bei unseren Treffen tatsächlich schon Gedanken gemacht. Also hat ein harter Kern dieser Düdelmusiker dieses Frühjahr entschieden, sich und Ihnen ein neues Thema zu widmen: **Lieblingslieder**. Folglich sind auch schon ein paar Lieblingsliedbearbeitungen in der Entstehung.

Letztes Jahr fand unsere Ausbrutphase bei fleißigen Proben in Wohnzimmern und auf Terrassen statt; wir übten sogar öffentlich zur Fête de la musique und bei zwei kleinen Musikflashmobs in der Wilhelmsruher Hauptstraße. Dieses Jahr hat sich die blumige Pflanze zu einer Spezies

namens **Düdeldu Willirosenruh Musiksalon** entpuppt und verjüngt (das sagt man wohl zu einer Art Baumschnitt), weil Rosenthal ja so male- risch, historisch ergiebig und einfach nebenan ist. Da wir keine gemeinsamen Zeiten für Bandproben finden, haben wir die Lieblingslieder auf einzelne Sangesfreudige und Fiedel- oder andere Begleiter verteilt, die ihr Lied solistisch vorbereiten. Musikarrangement und Liedbegleitung liegen weiterhin in den Händen von Gitarrist Michael Dubach und Geigerin Eva Vo, die mit den einzelnen Sangesfreudigen und Musizierlustigen an ein paar Proben die Lieblingslieder-Pflänzchen hegen und pflegen werden.

Und wissen Sie, für welchen Anlass die ganze Musik gedacht ist? Es ist zu uns durchgedrungen, dass ein schöner Wilhelmsruher Kultursommer in der Planung ist, den sich der kreative Verein Leben in Wilhelmsruh gönnt und den er sicherlich wieder sehr fleißig und fröhlich stemmen wird. Nun wurde unser loser Haufen Düdelmusiker damit geehrt, dass man mit unseren Musikklängen und unserer Sangesfreude wieder gemeinsam feiern möchte.

Daher sind zwei Auftritte vor der Bibliothek beim **Wilhelmsruher Kultursommer am 23. und 24. August** geplant; besonders freuen wir uns, dass das Programm beste Unterhaltung für Familien, für Groß und Klein verspricht. Denn wir selbst düdeln gerne mit allen Altersgruppen und haben Freude daran, in unserer Nachbarschaft musikalisch aus wohliger wilhemischer Ruhe geziemende musikalische Fröhlichkeit zu schöpfen. Bis dahin hegen und pflegen auch Sie Ihre Stimme, Ihre Tanzbeweglichkeit, Ihr Instrument und Ihre Fähigkeit zu stillem Musikgenuss.

Möchte noch jemand dazustoßen?
E-Mail an: evavomusica@gmail.com

Grüße aus Wilhelmsruh,
Eva Vo, Geigenlehrerin



Hier entstehen Lieblingslieder.

FOTO: PRIVAT

Lesenswert: Die Herrin von Wildfell Hall

von Anne Brontë (* 17. Januar 1820; † 28. Mai 1849)

Gilbert Markham, ein junger Farmer (26 Jahre) und ältester Sohn der Familie, lebt mit seiner Mutter Mrs. Markham, der Schwester Rose (19 Jahre) und seinem Bruder Fergus (16 Jahre) auf dem Gut Linden-Car in einer ländlichen englischen Grafschaft. Die Familie Markham pflegt regen Kontakt zu allen Nachbarn, z. B. den Millwards und Wilsons. Neuigkeiten, Klatsch und Tratsch sind das Lebenselixier dieser Gemeinschaft. Aber man unterstützt sich auch gegenseitig.

Eines Tages erreicht alle die Nachricht, der alte Landsitz Wildfell Hall habe einen neuen Bewohner. Es stellt sich heraus, dass es eine Mieterin ist: die verwitwete Mrs. Helen Graham und ihr kleiner Sohn

Arthur (ca. 5 Jahre alt). Sie leben sehr zurückgezogen, fast menschenfeindlich. Gerüchte gehen um ... Und so wie es sich gehört und auch um der Neugier nachzugeben, machen nach und nach alle Nachbarn, einschließlich des Pfarrers, ihre Aufwartung.

Obwohl die Mutter versucht, ihren kleinen Sohn abzuschirmen und Vorsicht walten zu lassen, freunden sich Mr. Markham und Arthur schnell an. Sie stellt fest, dass Gilbert sich gegenüber Arthur sehr wohlwollend und aufmerksam verhält. So fasst sie Vertrauen und wird etwas zugänglicher. In guten Gesprächen über Literatur und Kunst finden beide viel Gemeinsames. Doch bald muss er erkennen, dass Mrs. Graham ein Geheimnis mit

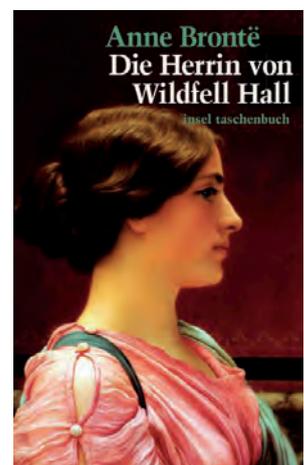
sich trägt ... Jahre später, im höheren Lebensalter, schildert Mr. Markham seinem Jugendfreund Jack Halford in langen Briefen die Ereignisse.

Über 650 Seiten entsteht ein faszinierendes Gesellschaftsbild des viktorianischen Englands aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Man bekommt einen Einblick in damals herrschende Gepflogenheiten, Normen und Verhältnisse. Dieser Roman schildert spannend und vielschichtig die Rollenbilder von Männern und Frauen, insbesondere vor dem Hintergrund des „Married Women's Property Act“ von 1870. Bis zur Verabschiedung des Gesetzes war es verheirateten Frauen gesetzlich verboten, Eigentum zu besitzen, die Scheidung einzureichen oder das Sorgerecht für ihre Kinder zu erhalten.

Heute gilt „The Tenant of Wildfell Hall“, 1848 erschienen, als einer der ersten feministischen Romane. Anne Brontë und ihre Geschwister bekamen über ihre Stellungen als Lehrer und Gouvernanten tiefe Einblicke in die damaligen Verhältnisse wohlhabender Familien und ihrer Angestellten. So kann man diesen Roman auch durchaus als Zeitzeugnis lesen.

Die Ausgabe des Insel Verlags von 2008 besticht m. E. durch eine flüssige und gut zu lesende Übersetzung. Es fällt einem schwer, dieses Buch aus der Hand zu legen ...

I. G.





Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke
prakt. Tierärztinnen

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie
Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

498 568 80

Mo 9–18 Uhr Do 10–18 Uhr

Di 10–18 Uhr Fr 9–18 Uhr

Mi 10–19 Uhr Sa 10–12 Uhr

— und nach Vereinbarung —



Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de



Hand in Hand

Physiotherapie und Sport

Hauptstraße 19, Berlin 13158
Telefon 030/64 47 98 81
info@handinhand-wilhelmsruh.de
www.handinhand-wilhelmsruh.de

Bitte nicht füttern!

Wilhelmsruher Grundschul Kinder klären auf

Seit einigen Wochen zieren zwei skunterbunte Schilder den Wilhelmsruher See. Aus der Perspektive von GrundschülerInnen wird hier ein Kreislauf verständlich gemacht: Das Füttern von Enten mit ungeeigneter Nahrung (wie z. B. Brot) erzeugt Kot, der sich auf dem Seeboden sammelt, wodurch Schlamm und Algen entstehen, die wiederum verantwortlich sind für den ungesunden Zustand des Sees. Die Entstehungsgeschichte hinter diesen Schildern erzählt etwas über das Erlernen und Übernehmen von Verantwortung. Dabei trifft ehrenamtliches Bürgerengagement auf Politik und Bildung, mit dem gemeinsamen Bestreben, ein Kiez-Gefühl wiederherzustellen. Das war die Motivation, mit der die Pankower Früchtchen gGmbH, damals noch als Elternförderverein, vor 25 Jahren ihre Arbeit in Wilhelmsruh aufnahmen und mit der sie 2017 mit dem Bürgerverein „Leben in Wilhelmsruh e. V.“ in Kontakt traten.

„Wir sahen uns in der Pflicht, uns in dieser Sache gemeinsam zu engagieren, und haben nach Möglichkeiten der Umsetzung gesucht“, so Carmen Urrutia, Geschäftsführerin der Pankower Früchtchen und Gründungsmitglied des damaligen Vereins. Schnell wurde klar, wie geholfen werden kann: Eine der Hauptursachen für die Verschmutzung des Sees ist das Füttern der Enten. „Die Kinder unserer Einrichtungen sollten bewusst erfahren, was Verantwortung bedeutet und wie sie diese ganz leicht weitergeben können – an jüngere und ältere Mitmenschen. Häufig sind es gerade die Großeltern, die glauben, dass man den Tieren mit Brotkrumen eine Freude macht.“

Bereits in der vergangenen Dezemberausgabe des Wilhelmsruher wurde über das Projekt „lupenrein & wasserfest“ berichtet, das nun mit dem Förderpreis 2019 der „Stiftung

Aktive Bürgerschaft“ ausgezeichnet wurde: SchülerInnen der Jahrgangsstufen 1 bis 12 aus dem HortEins in Wilhelmsruh und der SchuleEins in Pankow haben über ein Jahr fachübergreifend und nachhaltig mit dem Ziel „Wir retten einen See!“ geforscht. In diesem Rahmen wurde eine Fahrt ins Wattenmeer unternommen. Dabei lernten die SchülerInnen mit professionellem Forscherwerkzeug Wasseruntersuchungen durchzuführen. Das von der Education&Science Foundation finanzierte mobile Labor und die dabei erlernten Methoden nutzten die TeilnehmerInnen aus den Klassen 10 und 11 seither, um vierzehntägig dem Wilhelmsruher See Proben zu entnehmen und diese zu untersuchen.

Die gleichnamige Ausstellung zeigt die von Beteiligten hergestellten Exponate, die die gewonnenen Erkenntnisse aus der Forschung spielerisch und interaktiv vermitteln. Das Projekt wurde ständig weiterentwickelt und ist über mehrere Standorte (u. a. das Umweltbüro Pankow) zuletzt in die Bibliothek in der Hertzstraße gezogen, dorthin, wo das Engagement seinen Anfang nahm. Hierher kamen zahlreiche BesucherInnen, neben

Schulklassen auch viele Erwachsene, so dass die Ausstellung sogar bis zum 16. Mai 2019 verlängert wurde. Über den großen Zuspruch von unterschiedlichen Seiten freut sich Heike El Sayed, eine der Verantwortlichen: „Das Projekt hat uns gezeigt, dass Natur- und Umweltschutz vor der eigenen Haustür im eigenen Kiez beginnt: Der Wilhelmsruher See ist ein schützenswertes Ökosystem, dessen Erhalt aktiv beeinflusst werden kann. Es ist schön, zu sehen, wie die Kinder nun auf fütternde Menschen zugehen und ihnen das Risiko deutlich machen.“ Das sieht Dr. Maria Moorfeld vom Amt für Umwelt- und Naturschutz ähnlich: „Die sichtbare Rückkopplung im Kiez ist enorm wichtig, das Verdeutlichen von Verantwortung essentiell für die nachhaltige Pflege des Sees.“ Dass dieser nun saniert wird, freut alle am Projekt Beteiligten. Damit er in Zukunft sauber bleibt, erinnern nun am Wilhelmsruher See, wie übrigens auch an sechs weiteren Standorten, die attraktiv gestalteten Schilder auf die Gefahren des Entenfütterns.

*Heike El Sayed und Philipp Urrutia
(Pankower Früchtchen gGmbH)*



Gemeinsam mit den jungen KünstlerInnen freuten sich Vertreter aus Schule, Hort, Politik und Bürgerengagement über die Enthüllung der Schilder

FOTO: U. KIRCHHOFF

Leserbrief: Grünes oder Graues Band



Erdmassen wurden bewegt.

Foto: A. Mosig



Viele Bäume wurden gefällt.

Foto: A. Mosig

Anmerkung der Redaktion: Am 1. Mai erhielten wir einen 11-seitigen Leserbrief von Arnd Mosig, in dem der Verfasser sich äußerst detailliert und sachkundig mit dem neu entstandenen Grünen Band am S-Bahnhof Wilhelmsruh/Kopenhagener Straße auseinandersetzt. Hierzu möchten wir Folgendes anmerken:

1. Wir freuen uns sehr über Zuschriften, da wir unser Journal als Ort der Kommunikation verstehen, an dem diejenigen zu Wort kommen sollen,

um deren Belange es geht: die Bürger Wilhelmsruhs und Rosenthals.

2. Bei überlangen Leserbriefen können wir leider auf erhebliche Kürzungen nicht verzichten.

3. Selbstverständlich sind wir gerne bereit, auch solche Meinungen zu veröffentlichen, die sich nicht mit der unsrigen decken. So auch im vorliegenden Fall. Wir nämlich betrachten das neu entstandene Gebiet als durchaus attraktiv und Gewinn für unser Umfeld.

Arnd Mosig schreibt:

Im Februar 2017 traute ich meinen Augen nicht: Der gesunde und kräftige Wald südlich der Kopenhagener Straße war gefällt worden. Anschließend wurde der Mutterboden, der die Ansiedlung dieses Sukzessionswaldes ermöglicht hatte, mit schwerem Gerät großflächig abgetragen.

Bis vor wenigen Tagen dauerten die Baumaßnahmen mit schwerem Gerät auf dem Mauerstreifen zwischen Wilhelmsruh und Schönholz an. Inzwi-



Platz für Mensch, Hund und Rad.

Foto: M. KUNERT

schen wurde das Bauschild entfernt und die umgestaltete Fläche per Pressemitteilung freigegeben.

Auf dem Bauschild las ich vom seltsamen Selbstverständnis der Senatsverwaltung für Umweltschutz, Verkehr und Klimaschutz: Ein Grünes Band zu errichten, erfordert nach deren Logik unter Umständen, einen gesunden Wald zu roden und Mutterboden durch Sand zu ersetzen!

Bei meiner Internetrecherche stieß ich auf folgenden Link der zuständigen Senatsverwaltung: https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/landschaftsplanung/gruenes_band/de/teilraeume/provinz_kopenhagener_str.shtml

Dort lese ich: „Die weiteren Planungen werden im Rahmen des Vorhabens Verlängerung der BAB 100 in Treptow durchgeführt.“

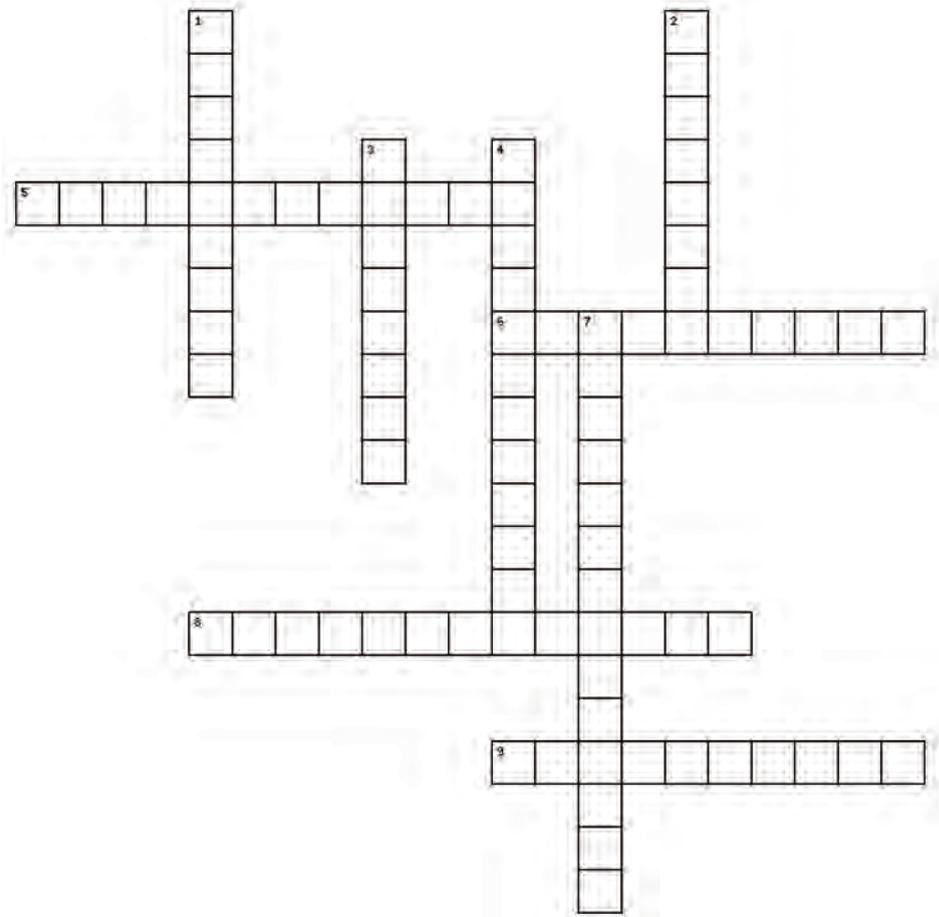
Wir Nordberliner werden nach meinem Verständnis mit dieser Vernichtung von Stadtgrün bestraft, damit im Süden von Berlin ein Stück Bundesautobahn gebaut werden kann! Und das im Namen der Landesumweltverwaltung!

Weiter führt man dort aus: „Aufgrund der großflächig vorkommenden Bodenbelastungen aus früheren Nutzungen blieb die Fläche seit dem Mauerfall weitestgehend ungenutzt.“

Als ich mich telefonisch nach dem Gift im Boden erkundigte, wurde mir Folgendes beschieden: Es gebe Hinweise dafür, dass auf dem Gelände Schlacke aus der Stadtgaserzeugung ausgebracht worden sei. Um die Gifte freizusetzen, müsse man die Schlacke-Klumpen jedoch zerbröseln, versuchte man mich zu beruhigen. Trotzdem wurden im Zuge der Umgestaltung große Mengen an Beton und Asphalt in das „Grüne Band“ eingebracht.

Ein Trost ist mir, dass die Natur sich schon manchen Landstrich zurückerobert hat – auch den Grenzstreifen. Die Wald-Roder und Erdboden-Wegschieber haben eine Schlacht gewonnen. Aber die belebte Natur wird das Kapitel Menschheitsgeschichte überdauern, wie es das Kapitel der Saurier überdauert hat.

Für Wilhelmsruhkenner



Horizontal

5. Dort kann man sich in der Niederstr. „bestechend“ behandeln lassen
6. Er ist nach eigener Aussage „verliebt in WR“
8. Diese Art von Geschäft fehlt bei uns
9. Sie wir es hoffentlich noch lange geben

Vertikal

1. Hier kann man wunderbare Instrumente besichtigen
2. Davon gibt es in WR genug
3. So hieß das „Schaukelpferd“ früher
4. Hier ist noch alles Gold, was glänzt
7. Damit kann man in WR demnächst wieder fahren

Auflösung des Rätsels in der nächsten Ausgabe



P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -

E-Mail: pankow@pundk.com

Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

**Besuchen Sie uns in unseren neuen Geschäftsräumen
Garibaldistr. 21, 13158 Berlin**

Jetzt sparen - **VersicherungsCheck** für Privat und Gewerbe!

So schön kann Lesen sein

Kinderbuchautorin beeindruckt Drittklässler

Erinnern Sie sich? Wir haben im Oktober letzten Jahres aus der Ortsteilbibliothek einen tollen Lesekoffer® abgeholt und ihn stolz in die Grundschule Wilhelmsruh in der Lessingstraße gebracht. Wochenlang haben die Kinder in den Büchern geschmökert und sich in die Welt der „Olchis“, „Magischen Blumenläden und Kaufhäuser“, Märchen, Phantasie- und Alltagsgeschichten begeben. Auch toll illustrierte und gut ausgesuchte Sachbücher befanden sich in dem Koffer. Im Dezember haben wir uns schweren Herzens von „unserem“ Koffer getrennt und ihn in einer feierlichen Zeremonie der Klasse 3c übergeben. Motiviert durch Frau Lüdeke („Bücher im Kiez“) und angesteckt durch den Eifer der 3. Klassen, haben auch andere Klassenstufen im Laufe des Schuljahres Lesekoffer® in Empfang genommen.

Für die 3a und die 3c gab es am 6. Mai noch ein besonderes Bonbon: eine Lesung mit der Dreh- und Kinderbuchautorin Christina Erbertz. Diese fand in dem neuen Laden von Frau Lüdeke in der Hauptstraße 20 statt. 52 Drittklässler rückten eng auf dem Boden des Ladens zusammen



Aufmerksame Zuhörer im neuen Buchladen.

FOTO: K. MEISSNER

und lauschten Frau Erbertz, die aus ihrem aktuellen Buch „Die Helikopterbande und das Raubtier aus China“ vorlas und erzählte. Sie nahm sich zudem Zeit, geduldig die vielen Fragen der Kinder zu beantworten, die beeindruckt waren, eine echte Schriftstellerin persönlich zu treffen. Diese Aktion hat Frau Lüdeke für uns im

Rahmen des „Welttages des Buches“ organisiert – Dankeschön! Endlich hat Wilhelmsruh wieder einen kleinen, persönlichen Buchladen, in dem man freundlich und kompetent beraten wird und die Bücher vor dem Kauf nicht nur anklicken, sondern anfassen kann!

K. Meissner

Es gibt wieder ein Ladengeschäft mit Büchern in Wilhelmsruh

Antiquariat Förtsch

Klassiker
Inselbücher
Orts- und Landeskunde
Zeitgeschichte
Luftfahrt
...

Wir kaufen auch Bücher an
Tel. 030 27497989
oder 0173 8661875

Bücher im Kiez
die kleine Buchhandlung in und für Wilhelmsruh

Antiquarisch bis neu

Belletristik
Spannung
Kinder- und Jugendbuch
...

Angebote zur Leseförderung

Sie finden uns in der Hauptstraße 20

Wir bestellen jedes lieferbare Buch
Tel. 0152 28611655
info@kiezbuch-wilhelmsruh.de

Gemeinsam machen wir den Schulanfang hier!

DIN A VIER

... Papier und vieles mehr gibt's hier

Hertzstr. 14 • 13158 Berlin

☎ 030 • 22 68 80 71

☎ 0179 • 79 60 457

Fax 030 • 916 53 94

Inhaberin Andrea Jazosch



Schulbücher bestellen und Umschläge gleich dazu?

Bestellen können Sie bei Bücher im Kiez und DIN A VIER in der Hertzstraße 14

Und, alles gewusst?

Hier die Auflösung des Rätsels aus der Dezemberausgabe

Horizontal

3. Name eines früheren Kinos in W'ruh, **Lunik**
4. Im heutigen „Schaukelpferd“ befand sich um 1910 ein **Restaurant**
5. Bis 1920 gehörte W'ruh zu **Rosenthal**
6. Was befand sich in der Vergangenheit in der Niederstr. 16? Die **Post**
8. Als was wurde der Wilhelmsruher See früher genutzt? **Freibad**
10. Welche Straßenbahnlinie fuhr bis in die 50er Jahre zur General-Pape-Str.? **ehunderteinundvierzig**
12. Beliebter Berliner „Euphorieausbruch“: Da kann man nicht **meckern**
13. Was ist Klax? Eine **Kita**

Vertikal

1. Name des Rockmusikers, der unsere Bibliothek für überflüssig hält, **Flake**
2. Was waren die Pankower Früchtchen ursprünglich bei ihrer Gründung? Ein **Elternförderverein**
7. Hier können Kinder und Jugendliche rumtollen, **Toller31**
9. Hier kann man Sachen für bedürftige Kinder abgeben, **Krabbelkiste**
11. Wie heißt die Behindertenwerkstätte im Gewerbepark (Abkürzung)? **NBW**

IN OPERATION
SNC2003



SKINGRAPHIX®

ELECTRIC TATTOO

www.skingraphix.de E-Mail: info@skingraphix.de







Skingraphix Tattoo - Niederstrasse 19 - 13158 Berlin - Pankow, Wilhelmsruh - Tel. 030 49856446

Brannte nicht unser Herz

Eine Glaubensgeschichte in Jesusbildern

So lautet der Titel einer Ausstellung, die am Pfingstsonntag nach dem Gottesdienst in der Rosenthaler Dorfkirche eröffnet wird. Inspiriert von den elf leeren Nischen des Altarraums nutzt Jutta Loch diese als Bühne für ihre halbplastischen collagierten Jesusfiguren. Den Typus des stehenden Jesuskindleins variiert sie als Grundform ihrer freien künstlerischen Gestaltung. Als Stilmittel bedient sie sich mal ironisch, mal augenzwinkernd auch an Elementen aus Comic, Volkskunde oder der Alltagskultur. Vom weihnachtlichen Jesuskind über Jesu Heilswir-

ken, seiner Gegenwart in Brot und Wein beim Abendmahl, der Passionszeit und Auferstehung bis hin zum Pfingstgeschehen entfaltet sich eine bildliche Christologie. Die Frage der Emmausjünger „Brannte nicht unser Herz?“ im Zusammenhang mit den Jesusdarstellungen zielt auf das innere Empfinden und die spirituelle Bedeutung der Glaubensinhalte für den Betrachter.

Jutta Loch ist Religionslehrerin in Berlin. In ihrer künstlerischen Arbeit geht es ihr hauptsächlich um den Dialog zwischen Kunst und Religion.

Jutta Loch



Auch Jesus kann super sein.

Foto: J. Loch

Offene Kirche

Wir wollen wieder von Montag bis Freitag zur inneren Einkehr einladen: von 11 Uhr bis zum Glockenläuten um 18 Uhr, vom 23. April bis 27. September.

In Auswertung der Reaktionen von Besuchenden aus der vorigen Saison bieten wir diesmal eine Neuerung an: Ein Gebetskasten mit Schlitzeinwurf wird bereitstehen. In diesen können Besucher*innen der offenen Kirche ihre Herzensangelegenheiten per Zettel einwerfen. Wir organisieren, dass Frau Althausen, Frau Neuwerth oder Herr Well sich der Anliegen im Gottesdienst annehmen werden.

Bitte sprechen Sie in Ihrem Bekanntheitskreis über das Angebot der offenen Kirche.

Mit ihrer Schönheit und Stille kann das Gotteshaus jedem schon in wenigen Minuten guttun – sogar uns Ehrenamtlichen! Wir freuen uns, weitere Gemeindemitglieder für diesen Dienst zu gewinnen! Bitte melden Sie sich bei Interesse im Gemeindebüro.

Marianne Braun



Rosenthaler KIRCHENSOMMER 2019

Sonntag, 9. Juni (Pfingsten)

Nordische Erzählungen – Musik von nordischen Komponisten

Die musikalischen Wege der lettischen Organistin Rudite Livmane und des bulgarischen Bratschisten Nikolay Nikolov kreuzten sich in Berlin.

Sonntag, 30. Juni

Musikalische Bilder

In seinem neuen Programm spielt Malte Vief neue Kompositionen auf fünf verschiedenen Gitarreninstrumenten.

Sonntag, 21. Juli

Come away, come sweet love

Mit Werken für Gesang und Laute sowie für Laute solo möchten wir Sie auf eine Reise zur Glanzzeit dieses Instrumentes und dieser speziellen Besetzung mitnehmen.

Michael Geisler (Bariton), Daniel Kurz (Laute und Theorbe)

Sonntag, 4. August

B meets T – Ensemble La Meraviglia

Zwei enthusiastische Musiker spielen hier die Hauptrolle:

Georg Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach.

Vera Petry (Blockflöten), Gösta Funk (Cembalo)

Jeweils 18 Uhr in der Dorfkirche Rosenthal, Eintritt: 5 Euro.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie die Kirchengemeinde.

Wilhelmsruher KULTUR- SMMER

Für alle, die sich gerne an die wunderschönen Straßenfeste zum 120. und 125. Geburtstag von Wilhelmsruh erinnern, haben wir hier eine gute Nachricht:

Beim Wilhelmsruher Kultursommer
vom 22. bis 24. August 2019
darf wieder gefeiert werden.

Neben der Bibliothek in der Hertzstraße 61 wird ein großes Zelt aufgebaut, in dem ein buntes Programm für Jung und Alt stattfinden soll.

Dazu suchen wir noch Leute aus dem Kiez, die uns bei der Planung und der Durchführung des Festes helfen. Wollen Sie uns unterstützen?
Dann kontaktieren Sie uns bitte per Mail unter **info@leben-in-Wilhelmsruh.de**.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Warum schreiben Sie eigentlich nicht mal etwas über sich? Wäre doch schön, wenn die Leser erfahren, wer den Wilhelmsruher macht“, lautete die Anregung von Ramona Semt vor einigen Wochen. Die Inhaberin der Floristeria in der Hauptstraße steht unserem Journal von Beginn an sehr positiv gegenüber und unterstützt uns durch ihre regelmäßig erscheinende Anzeige und das Auslegen der Exemplare. Wir fanden die Idee gut und greifen sie an dieser Stelle gerne auf.

Wir, das ist zum einen Marion Kunert, die für die Fotos, das Layout und alle weiteren gestalterischen Fragen zuständig ist. Marion fühlt sich unserem Kiez, in dem sie seit 22 Jahren lebt, eng verbunden. Dies äußert sich auch in ihrer aktiven Mitarbeit im Verein Leben in Wilhelmsruh e.V. fast seit dessen Gründung 2004. Einmal wöchentlich hilft sie in der Bibliothek, wo sie unter anderem Leser berät, für den Dienstplan verantwortlich ist, Plakate für Veranstaltungen erstellt, die Webseite pflegt und all das für den Verein erledigt, was eben noch so anfällt. Zu ihrer Rolle beim Wilhelmsruher meint sie: „Ich freue mich, dass unser Blatt so gut angenommen wird und der beträchtliche Gestaltungsaufwand dadurch Anerkennung findet.“

Die zweite Hälfte des Redaktionsteams besteht aus meiner Wenigkeit. Als Redakteur arbeite ich seit dem Sommer 2017 mit Marion zusammen und bin zugegebenermaßen schon ein wenig stolz darauf, dass die hier vorliegende Ausgabe bereits unser siebtes Gemeinschaftswerk ist. Ich kümmere mich um die Inhalte, indem ich selber Artikel schreibe, andere zum Schreiben motiviere und Fremdtexte überarbeite. Daneben akquiriere ich Anzeigen, die zur Deckung der Druckkosten beitragen und zudem unser

Blatt optisch verschönern. Ebenso gehört die Verteilung der jeweils 1000 Exemplare des Wilhelmsruher zu meinen Aufgaben. Diese, wengleich sie sehr zeit- und laufintensiv ist, macht mir besonders viel Spaß, führt sie doch zu vielen interessanten Gesprächen mit zahlreichen Bürgern unseres Ortschafts.

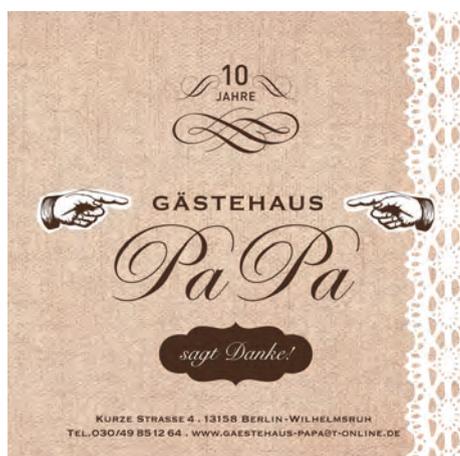
Marion und ich hoffen, dass wir mit unserem Wilhelmsruher auch zukünftig das Leben im Kiez bereichern und dabei – wie bisher – auf positive Resonanz stoßen.

Dr. Wolfgang Schmitz



M. Kunert und W. Schmitz beim Besprechen der neuesten Ausgabe des Wilhelmsruher.

FOTO: PRIVAT



Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 4. August 2019

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz: Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e. V.